

Wie aus dem Hobby das eigene Geschäft wurde von Lea, Rebecca, Emanuel und Nora



Gestecke und Kränze als Reportage- langweilig? Nein, wir entschieden uns nämlich für ein Privatgeschäft, welches bei uns einen einzigartigen und charmanten Eindruck hinterliess. Es handelt sich um das kleine Geschäft von Sina Lehmann aus Segnas. Sie betreibt seit zwei Jahren ihre eigene Boutique, welche gleichzeitig ihr Atelier ist.

Am Montagnachmittag spazierten wir (Lea, Rebecca, Emanuel, Nora) eine halbe Stunde nach Segnas, um das kleine „Lädali“ zu besuchen.

Dort wurden wir freundlich von Sina und ihrer Katze empfangen. Sie führte uns direkt in ihren Verkaufsraum und war bereit, unsere Fragen zu beantworten. Sie erklärte uns ausführlich ihre Arbeit. Aus den Erzählungen hörten wir heraus, dass ihr die Arbeit gefällt und der Gewinn für sie nicht massgebend ist.

Interview mit Sina Lehmann



Wir: Wie lange besteht Ihr Geschäft schon?

Sina: Seit 2008, also seit zwei Jahren



Wir: Wie sind Sie zu diesem Beruf gekommen?

Sina: Man kann es eigentlich nicht „Beruf“ nennen. Anfangs war es nur ein Hobby. Ich besuchte verschiedene Kurse in Chur, z.B. für Zierschriften, Gestecke und Ähnliches. 2006 kauften mein Mann und ich dieses Haus. Der Bau war perfekt für mein kleines Lädeli. So entstand „Sina's Butia“.

Wir: Wollten Sie schon immer einmal Ihr eigenes Geschäft?

Sina: Ja, es war ein kleiner Traum, denn ich schätze den Kontakt mit Menschen sehr.

Wir: Haben Sie Mitarbeiter?

Sina: Nein. Die Gestecke, Kränze und meinen Selbstgemachten „Bienenhonig aus der Surselva“ mache ich alleine. Aber ich habe einige Freundinnen, die mir ihre Produkte - seien es Kunstkarten oder Filzschmuck - zum Verkauf übergeben.



Wir: Wohnen Sie gleich hier oder haben Sie einen langen Arbeitsweg?

Sina: Nein, ich wohne hier im oberen Stockwerk.

Wir: Ist es schwierig in einem Dorf wie Disentis ein Geschäft zu betreiben?

Sina: Ja, es ist sehr schwierig. Wenn mein Mann nicht arbeiten würde, könnte ich dieses Geschäft nicht halten. Um zu Überleben müsste ich noch einen anderen Beruf ausüben.

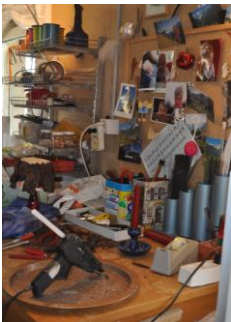
Wir: Woher haben Sie das Material für ihre Ideen?

Sina: Beim Spazieren bietet die Natur eine gute Quelle für Material, wie Baumrinde, Tannenzapfen, Nieten und weiteres. Ich sammle sie selbst. Die künstlichen Blumen und Kerzen erwerbe ich in einem Spezialgeschäft.



Wir: Liefern Sie Ihre Waren auch nach Hause?

Sina: Nein, die Leute kommen immer zu mir. Sie bringen mir z.B. einen Blumentopf und möchten, dass ich diesen für sie umgestalte. Ausserdem mache ich viele Gestecke für Hochzeiten und Gräber.



Wir: Sind Sie an feste Arbeitszeiten gebunden?

Sina: Nein, nicht wirklich. Dienstag- und Mittwochnachmittag sind meine fixen Arbeitszeiten. Ansonsten entscheide ich je nach Lust und Zeit. Wenn ich geöffnet habe stelle ich ein Schild auf, damit die Kundschaft weiss, dass sie vorbeikommen können.

Wir: Haben Sie Stammkunden oder wechseln ihre Kunden ständig?

Sina: Es ist ziemlich ausgeglichen. Die Stammkunden sind vor allem an den SOGLIO-Produkten interessiert.

Wir: Sind Sie auf Jahreszeiten spezialisiert?

Sina: Ja, die meiste Kundschaft kommt im Winter, wenn Weihnachten vor der Tür steht. Dann verkaufe ich meine Waren am Weihnachtsmarkt in Chur.

Wir: Woran arbeiten Sie momentan?

Sina: Ich habe so viele Blumentöpfe übrig, dass mir vor kurzem die Idee kam, sie mit einzelnen Rindenstücken zu bekleben. Danach werde ich die Töpfe mit Zweigen und Blumen schmücken.



Wir: Danke für die Ausführungen.

Sina: Kein Problem, gern geschehen.

Sina Lehmann wies speziell auf ihre SOGLIO-Produkte hin, welche ihr sehr am Herzen liegen. Diese Fairtrade-Waren geben den Leuten in Bergell Arbeit. Sie sammeln z.B. die Kräuter und Pflanzen für die Naturöle. Von Massageölen bis zur Fusspflege über Gesichtereinigungen und Ringelblumensalben wird hier alles geboten. Die Produkte werden vor allem in 3. Welt Läden verkauft und in Wellnessbereichen gerne eingesetzt.



„In den Bergen des Bergells wollen wir Produkte schaffen, die in ihrer Art hervorragend und einzigartig sind, und damit wirtschaftliche Aktivitäten entfalten, die dem Tal in seiner Besonderheit angemessen sind.“

Zielsetzung von SOGLIO

Zum Schluss gab Sina uns grosszügig einige „Pröbli“ zum ausprobieren, Prospekte zum Nachlesen und je eine gut riechende Handseife mit.

Wir danken ihr herzlich für alle Informationen und den Aufwand uns zu empfangen.



Lea, Rebecca, Emanuel, Nora